

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom

20.8.2003

2003/173

Antwort des Stadtrates

1218. Schriftliche Anfrage von Silvia Seiz-Gut betreffend Soziale Dienste, Auswirkungen auf die Anzahl Transferleistungen und die Belastung der Sozialhilfe durch die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation. Am 21. Mai 2003 reichte Gemeinderätin Silvia Seiz-Gut (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2003/173 ein:

Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, insbesondere durch die Krise in verschiedenen grossen Firmen in Zürich Nord und Region lässt die Zahl der SozialhilfebezüglerInnen in Zürich Nord ansteigen. Eine zusätzliche Belastung wird die Umsetzung der Verschärfung des Arbeitslosengesetzes darstellen.

Gleichzeitig wurde mit der "Dorflinde" auch das erste Sozialzentrum in Zürich Nord eröffnet.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Personen werden in Zürich zur Zeit durch die Sozialhilfe unterstützt und wie hoch sind die vergleichbaren Zahlen aus den Jahren 1999, 2000, 2001, und 2002? Bitte sowohl Fallzahlen als auch in Kopfzahl angeben.
2. Wie verteilen sich die Fälle auf die 5 Sozialzentren?
3. Wie viele Menschen werden zur Zeit im Fachbereich Jugend- und Familienhilfe unterstützt? Ich bitte um Aufteilung der Zahlen in die verschiedenen Sozialregionen ab 1999 bis 2002. Bitte sowohl Fallzahlen als auch in Kopfzahl angeben.
4. Wie viele Fälle werden momentan durch die Kleinkindberatung betreut?
5. Wie viele Eltern (Anzahl Erwachsene/Kinder) nehmen zur Zeit die Hilfe der Kleinkindberatung in Anspruch?
6. Wie verteilen sich die Fälle auf die verschiedenen Dienstleistungssegmente (gemäss Proleist) 1-4 auf? Ich bitte um Aufschlüsselung der Segmente.
7. Wie viele Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter (ohne StellenleiterInnen, interne Supportdienste und Ressourcendienste), welche für die Fallführung zuständig sind, sind zur Zeit in den Intakes, Quartierteams, Quartierberatungsstellen und Kleinkindberatungsstellen beschäftigt? Bitte sowohl in Stellenprozenten als auch in Kopfzahl angeben.
8. Wie viele Kanzlistinnen und Kanzlisten (ohne interne Supportdienste und Zentrale Ressourcendienste) sind zur Zeit in den Intakes, Quartierteams, Quartierberatungsstellen und Kleinkindberatungsstellen beschäftigt? Bitte sowohl in Stellenprozenten als auch in Kopfzahl angeben.
9. Mit welcher weiterführenden Tendenz bezüglich der Fallzunahme oder -abnahme wird bis zum Stichtag 31.12.2003 gerechnet? Bitte in Fallzahlen und prozentual.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Zurzeit werden pro Monat durchschnittlich 6946 Fälle (Januar bis Juli 2003) durch die Sozialhilfe unterstützt. Diese Fälle umfassen rund 11 700 Personen (rund 3,5 Prozent der Bevölkerung der Stadt Zürich). Die Fallzahlen der letzten Jahre lagen - zum Teil - deutlich darunter:

	im Durchschnitt unterstützte Fälle	unterstützte Personen (rund)
1999	6 482	11 400
2000	6 345	11 100
2001	5 900	10 100
2002	6 181	10 400
2003 (Jan.-Juli)	6 946	11 700

Werden alle Fälle, die innerhalb eines Jahres mindestens einmal eine Sozialhilfeleistung bezogen haben, einmal gezählt (kumulative Fallzahl), so wurde 2002 an 10 419 Fälle (17 178 Personen) eine Sozialhilfeleistung ausgerichtet. Dies entspricht rund fünf Prozent der städtischen Bevölkerung. Da diese Zahl jeweils erst Ende Jahr zur Verfügung steht, kann für den diesjährigen Verlauf lediglich eine Tendenz angegeben werden; auch diese Fallzahl liegt zurzeit deutlich über den entsprechenden Daten der Vorjahre.

Zu Frage 2: Die 6946 Sozialhilfe-Fälle (Durchschnitt Januar bis Juli 2003) verteilen sich zurzeit folgendermassen auf die fünf Sozialzentren:

Sozialzentrum (SZ)	Anzahl Fälle	Anteile
SZ Albisriederhaus	898	13%
SZ Ausstellungsstrasse	1752	25%
SZ Dorflinde	1679	24%
SZ Hönggerstrasse	825	12%
SZ Selnau	1181	17%
ZAV / Clearingstelle*	611	9%
Total	6946	100%

*) Zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle für Spezialfälle wie Fälle, die von anderen Stellen geführt, aber über die Sozialhilfe abgerechnet werden.

Zu Frage 3: Im Jahr 2002 wurden in den Sozialzentren der Stadt Zürich insgesamt 3084 Fälle (einschliesslich Kurzfälle) der Jugend- und Familienhilfe (JFH) geführt. Im Vergleich zu den Vorjahren blieb die Anzahl Fälle somit annähernd konstant. Bei der Interpretation der zeitlichen Entwicklung der JFH-Daten ist zu beachten, dass der Einbruch der Fallzahlen im Jahr 2000 teilweise auf die Änderung des Krippenfinanzierungsmodus im Jahr 1999 und die Änderung des Systems der Fallzählung ab dem 1. Januar 2000 zurückzuführen ist:

Ab 1999 wurden nur Krippenfinanzierungen mit sozialer Indikation weiterhin von den Jugendsekretariaten übernommen. Und bis Ende 1999 wurde bei der Beratung einer Familie jedes Kind, das in die Beratung miteinbezogen war, als Fall ins Fallführungssystem CASE aufgenommen. Seit dem 1. Januar 2000 gilt folgende Regelung: Wird eine Familie mit mehreren Kindern beraten, dann wird nur ein Kind als Fall aufgenommen. Kinder mit gesetzlichen Massnahmen oder einem Abklärungsauftrag und auch Kinder, für die eine finanzielle Leistung erbracht wird, werden jedoch nach wie vor einzeln als Fall geführt.

Kumulierte Anzahl Fälle und Kurzfälle pro Jahr, 1999 bis 2002

	1999	2000	2001	2002
SZ Albisriederhaus	499	414	410	449
SZ Ausstellungsstrasse	567	484	450	484
SZ Dorflinde	975	1001	1040	979
SZ Hönggerstrasse	537	462	479	486
SZ Selnau	880	705	760	686
Alle SZ	3458	3066	3139	3 084

Kumulierte Anzahl Kinder (Kopfzählung*) pro Jahr, 1999 bis 2002

	1999	2000	2001	2002
SZ Albisriederhaus	514	434	454	483
SZ Ausstellungsstrasse	610	539	576	523
SZ Dorflinde	1064	1089	1145	1122
SZ Hönggerstrasse	585	511	515	525
SZ Selnau	940	749	824	773
Alle SZ	3713	3322	3514	3426

*) Jährliche Handzählung der zusätzlichen Kinder zur Ermittlung der Staatsbeiträge

Zu Frage 4: In den beiden Kleinkinderberatungen (KKB) der Sozialzentren Dorflinde und Selnau wurden im Jahr 2002 190 Fälle der Jugend- und Familienhilfe geführt. Im selben Zeitraum wurden 395 Kurzfälle betreut.

Im Rahmen der Mütter- und Väterberatung wurden im Jahr 2002 insgesamt 3697 Kinder erfasst.

Zu Frage 5: Im Jahr 2002 wurden insgesamt 585 Kinder von den KKB betreut. Die Anzahl Eltern wird bei den KKB nicht erfasst. Die KKB-Fälle werden im Fallführungssystem CASE verwaltet, und dieses System gibt nur Auskunft über die Anzahl Fälle.

In der Mütter- und Väterberatung werden die Eltern nicht speziell gezählt.

Zu Frage 6: Im Rahmen der fachlich methodischen Neuausrichtung der sozialen Grundversorgung in den Sozialzentren hat sich gezeigt, dass die KlientInnensegmentierung überarbeitet werden muss. Mit Blick auf diese Überarbeitung und aus Gründen der Effizienz wird die bisherige Segmentierung im Proleist nicht mehr erhoben.

Zu Frage 7: In den Intakes, Quartierteams (bzw. Sozialberatungen und Jugendsekretariaten) und Kleinkinderberatungsstellen sind

- 132 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit 96,4 Stellenwerten
- 12 Personalberaterinnen und -berater mit 8,2 Stellenwerten
- 13 KleinkinderberaterInnen mit 7 Stellenwerten und
- 20 AblöserInnen/AssistenInnen Kleinkinderberatung mit 2,3 Stellenwerten beschäftigt (Stand Juni 2003, ohne StellenleiterInnen, interne Supportdienste und Ressourcendienste).

Zu Frage 8: In den Intakes, Quartierteams (bzw. Sozialberatungen und Jugendsekretariaten) und Kleinkinderberatungsstellen sind 70 Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter mit 48 Stellenwerten beschäftigt (Stand Juni 2003, ohne StellenleiterInnen, interne Supportdienste und Ressourcendienste).

Zu Frage 9: Die aktuellen Zahlen zeigen eine markante Steigerung um elf Prozent im ersten Halbjahr 2003, auch im Juli ist eine erneute Zunahme der neuen Fälle zu verzeichnen. Die Transferleistungsprognose für 2003 geht aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen, Prognosen und der hohen Arbeitslosigkeit sowie die Abnahme von Arbeitsplätzen davon aus, dass die neuen Fälle weiterhin zunehmen und die bereits unterstützen Personen erheblich schwieriger beruflich zu integrieren sind.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. Martin Brunner